

Fast eine Stadt für sich - Basler Hafenfest bietet neben Unterhaltung auch Einblicke in die Welt der Logistik

Den Menschen den Hafen näher bringen und seine Bedeutung als größte Logistikkreuzung der Schweiz bekannt machen: Das wollten die Schweizerischen Rheinhäfen und ihre Partner mit dem dreitägigen Fest im Stadthafen Kleinhüningen. Gelungen ist ihnen das bestens: Laut Veranstalter kamen rund 100 000 Besucher, um sich unterhalten zu lassen, aber auch um sich zu informieren.



„Beiz“ an Bord: Selbst lange Lastkähne, die üblicherweise bloß Güter transportieren, wurden fürs Fest mit einer Schenke versehen. Foto: André Roos

Das riesige Gelände ist fast eine Stadt für sich – mit Straßen, Fluss, Eisenbahnschienen. Zu Fuß, zu Wasser und aus luftiger Höhe machten sich die Besucher beim ersten Hafenfest seit zehn Jahren ein Bild davon. Der erste Eindruck war der eines großen Volksfestes: Von Bratwurst bis Zuckerwatte wurde in der Westquaistraße, die sich in eine große "Fressgasse" verwandelt hatte, alles angeboten, was des Besuchers Magen beehrte. Viele Firmen, die mit dem Hafen zusammenarbeiten, informierten an Ständen. Aber auch der Slow up oder Mobilitätswoche waren präsent. Kinder durften mit einem Bagger im Sand graben; es gab Glücksräder und viele Luftballons.

Nachdem der Start des Festes am Freitag unter dem Regen gelitten hatte, herrschten danach angenehme Temperaturen. Pünktlich zur großen Schiffsparade am Samstag kam die Sonne heraus. Die Parade war ein Höhepunkt der Veranstaltung. Angeführt vom Fontänen sprühenden Feuerlöschboot zog Schiff an Schiff an den Besuchern vorbei. Vom kleinen Rhytaxi über Polizeiboote, Fahrgastschiffe, Schleppboote, lange Güterschiffe, einem Schulschiff und dem ersten umgebauten Containerschiff "Eiger" mit Flüssigerdgasantrieb bis zum alten Segelschiff nahmen etwa 30 Schiffe teil. Sogar ein Militärboot mit Kanone zog mit. Die Schiffe machten anschließend am Ufer fest, um besichtigt zu werden. Mit dem Rhytaxi konnten die Besucher eine Hafенrundfahrt unternehmen oder mit Langschiffen fahren. Eine Containerausstellung verdeutlichte, wie die Güter vom Schiff auf die Bahn und umgekehrt transportiert werden mit kurzen und langen Containern, speziellen für Kühltransporte und runde Flüssiges.



Das Feuerlöschboot führte mit Fontänen die Schiffsparade an; die Führerstände in den Lokomotiven der Hafentour lockte vor allem Jungen an; und der Containerterminal war an den Festtagen bevölkert wie sonst nie. Foto: Andre Roos

Eine eigene Ausstellung galt der Hafentour, unter anderem mit einem Tanklöschzug, der sonst im Dreispitz stationiert ist. Er rückt aus, wenn zum Beispiel Flüssigkeit aus einem Zug läuft oder bei einem Unglück im Tunnel. Auf einem Güterzug waren eine Art Guckkästen aufgebaut, die den Transport von Waren per Schiff zeigten. Die Lokomotiven zogen vor allem die Jungen an, die auch mal Lokführer spielen durften. Bei Führungen wurden der Zug und das Stellwerk erklärt.

In der Stiftung Brasilea war die dort laufende Ausstellung mit Bildern von Claudia Melli und João de Orleans e Bragança zu besichtigen. Die Bilder passten ideal, zeigen sie doch faszinierende Wasserspiegelingen. Die Dauerausstellung "Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer" im Schweizerischen Schifffahrtsmuseum die Welt der heutigen Schifffahrt – von der Güter- bis zur Kabinenschifffahrt. Von dort führte ein Ausflug zum Bernoulli-Silo. 1923 nach Plänen von Hans Bernoulli erbaut, dient es bis heute als Getreidespeicher. Von der Aussichtsplattform in 45 Meter Höhe hatten die Teilnehmer einen grandiosen Rundblick, der einem die Dimension des Hafens so richtig bewusst machte.

Ergänzt wurde das Hafentour von einem vielfältigen Sportangebot, etwa Wakeboard oder Flyboarding, und von Open-Air-Konzerten. Dabei traten unter anderem das Berliner Elektropopduo 2raumwohnung und die Baselbieter "Voice-for-Kids"-Siegerin Michèle auf.